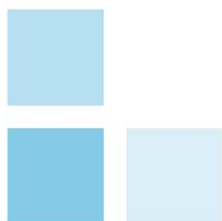


Eidgenössische Höhere Fachprüfung für Fachexperte/-in in Nephrologiepflege

Leitfaden zum Prüfungsteil 1

« Diplomarbeit »

Version ab 2021



Inhalt

1	Grundsätzliches zur Diplomarbeit.....	4
2	Allgemeines zur Diplomarbeit.....	5
3	Darstellung.....	5
4	Gliederung.....	6
5	Inhalt.....	7
5.1	Zusammenfassung.....	7
5.2	Inhaltsverzeichnis.....	7
5.3	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	7
5.4	Abkürzungsverzeichnis und Glossar.....	7
5.5	Einleitung.....	7
5.6	Methoden.....	7
5.7	Ergebnisse.....	7
5.8	Diskussion.....	8
5.9	Schlussfolgerung.....	8
5.10	Eigenständigkeitserklärung.....	8
5.11	Danksagung.....	8
5.12	Literaturverzeichnis.....	8
5.13	Anhang.....	8
6	Zitieren.....	8
6.1	Verweise im Text.....	9
6.2	Verweise in der Beschriftung von Tabellen, Grafiken und Abbildungen.....	9
6.3	Zwei oder mehr Autorinnen und Autoren.....	9
6.4	Unternehmen als Autor.....	9
6.5	Zitate.....	9
6.6	Verschiedene Quellen in einem Verweis.....	10
7	Literaturverzeichnis.....	10
7.1	Bücher zitieren.....	10
7.2	E-Books zitieren.....	10
7.3	Kapitel aus Sammelbänden zitieren.....	10
7.4	Artikel aus einer Fachzeitschrift zitieren.....	11
7.5	Internetquellen zitieren.....	11
7.6	Berichte zitieren.....	11
7.7	Mehrere Autoren.....	11
7.8	Filme zitieren.....	12

8	Plagiat vermeiden.....	12
8.1	Was gilt als Plagiat?	12
8.2	Kontrolle.....	13
8.3	Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats	13
9	Beurteilungskriterien.....	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit	5
---	---



1 Grundsätzliches zur Diplomarbeit

Der Diplomarbeit liegt die [Wegleitung zur Prüfungsordnung Höhere Fachprüfung für Fachexpertin/Fachexperte in Nephrologiepflege](#) zu Grunde: Kapitel 6, 6.4.2 Diplomarbeit (Seite 7):

Disposition

Für die Diplomarbeit ist vorgängig eine Disposition zu erstellen. Diese kann von einer Expertin/einem Experten begleitet werden. Sie muss zwingend von der Qualitätssicherungskommission (QSK) genehmigt werden.

Die Disposition wird in einem vorgegebenen Raster ausgefüllt. Das Raster kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://www.odasante.ch/pruefungen/#fachexpertein-in-nephrologiepflege-hfp>

Allgemein

Der vorliegende Leitfaden zum Prüfungsteil 1, Diplomarbeit, gibt die zu beachtenden Strukturen und Rahmenbedingungen für die Verfassung der Diplomarbeit vor. Die Kandidatin/der Kandidat bearbeitet eine Situation aus der eigenen aktuellen beruflichen Praxis. Die Situation entspricht dem Qualifikationsprofil der Fachexpertin / des Fachexperten in Nephrologiepflege mit eidgenössischem Diplom gemäss Anhang 1 der [Wegleitung zur Prüfungsordnung](#). Die Bewältigung der Diplomarbeit setzt voraus, dass Handlungskompetenzen aus mehreren Handlungskompetenzbereichen (mindestens zwei) vernetzt eingesetzt werden.

Ziele der Diplomarbeit

Ziel der Diplomarbeit ist es, für eine praxisrelevante, aktuelle Situation mögliche Lösungen und Schlussergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren. Die Überlegungen, Lösungen und Schlussergebnisse müssen auf wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen basieren. Die Kandidatin/der Kandidat beweist ihre/seine Fähigkeit, ein Projekt in einer vorgegebenen Zeit durchführen und reflektieren zu können. Die Kandidatin/der Kandidat erstellt eine korrekte, wissenschaftliche Arbeit.

Verfahren

Das Prüfungssekretariat steht für die Korrespondenz zur Verfügung und ist die Verbindung zur QSK.

Die QSK setzt einen Termin fest, bis zu welchem die Disposition einzureichen ist.

Die Kandidatin/der Kandidat reicht ihre/seine Disposition fristgerecht beim Prüfungssekretariat ein.

Die Disposition der Diplomarbeit muss durch die QSK genehmigt werden.

Wird die Disposition nicht genehmigt, stehen der Kandidatin/dem Kandidaten mindestens 2 Wochen für eine Neueingabe zur Verfügung.

Für die Ausarbeitung der Diplomarbeit stehen der Kandidatin/dem Kandidaten ab Genehmigung des Themas mindestens 6 Monate zur Verfügung.

Die Arbeit wird dem Prüfungssekretariat in drei Exemplaren in Papierform per A-Post in einfach gebundener Form (z.B. Spiralbindung oder Leimbindung; kein Ordner) sowie einem Exemplar in elektronischer Form (PDF) spätestens zum festgelegten Zeitpunkt zugestellt.

Die Beurteilung seitens der Expertinnen und Experten ist eine Woche vor dem Prüfungstermin abgeschlossen. Die Prüfungsergebnisse werden erst nach der notengebenden Sitzung

der QSK bekannt gegeben. Die Kandidatin/der Kandidat wird über die Zwischenergebnisse der Prüfung nicht informiert.

Adresse des Prüfungssekretariats

Prüfungssekretariat EPSanté
Seilerstrasse 22
3011 Bern

2 Allgemeines zur Diplomarbeit

- Die Diplomarbeit ist als Einzelarbeit zu verfassen.
- Die unterschriebene und durch die QSK genehmigte Disposition wird der Diplomarbeit als **Anhang 1** beigelegt.
- Für Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik in deutschsprachigen Arbeiten ist jeweils die aktuelle Duden-Ausgabe verbindlich.
- Die Arbeiten sind in geschlechtergerechter Sprache zu verfassen. Die einmal gewählte Form ist für die ganze Arbeit zu verwenden. Die sogenannte Legaldefinition: „In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen“ gilt als veraltet, nicht angemessen und wird nicht akzeptiert.
- Die Diplomarbeit ist in derjenigen Sprache verfasst, welche die Kandidatin/der Kandidat für die ganze Prüfung gewählt hat (Deutsch, Französisch oder Italienisch).
- Wenn vorhanden, sollten der Diplomarbeit die Gesprächsprotokolle, welche mit der begleitenden Expertin/dem begleitenden Experten geführt wurden, beigelegt werden.

3 Darstellung

Tabelle 1: Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit

Umfang	Minimal 20 Seiten, maximal 30 Seiten (ohne Titelblatt, Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Anhänge und Beilagen) Die Seitenzählung beginnt mit der Einleitung bis und mit der Schlussfolgerung.
Papierformat	A4, weiss, einseitig bedruckt
Bindungsart	Gebunden (Klebebindung oder Ringbindung), kein Ordner
Schriftart	Arial
Schriftgrösse	Fliesstext: Arial 11
Zeilenabstand	1.5
Seitenränder	2.5 cm (alle Seiten)
Fussnoten	8 Punkte
Überschrift (erste Ebene)	13 Punkte fett
Überschrift (weitere Ebenen)	11 Punkte fett
Kopfzeile	Arial 11 Punkte <ul style="list-style-type: none">• Titel der Arbeit• Name der Verfasserin/des Verfassers

Fusszeile	Arial 11 Punkte <ul style="list-style-type: none">• HFP Nephrologiepflege• Jahr• Seitenzahl unten rechts
Textausrichtung	Linksbündig ausrichten (kein Blocksatz)
Titelblatt	<ul style="list-style-type: none">• Titel der Diplomarbeit• Ausbildungsbezeichnung: Eidgenössische Höhere Fachprüfung für Fachexpertin/Fachexperte in Nephrologiepflege• Vorname, Name• Abgabedatum
Inhaltsverzeichnis	Gegliedert mit Dezimalklassifikation Angabe zur Seitennummerierung
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Visualisierungen wie Abbildungen und Tabellen sollen komplexe Zusammenhänge oder Entwicklungen veranschaulichen. Sie sind zwingend mit einer Beschriftung zu versehen. Die Beschriftung setzt sich aus der Art der Visualisierung (Tabelle oder Abbildung), der fortlaufenden Nummer, dem Titel sowie gegebenenfalls der Quelle zusammen.
Abkürzungen	Wenn immer möglich themen- und fachspezifische Abkürzungen (keine selbst erstellten). Beim ersten Verwenden Bezeichnung ausschreiben mit Abkürzung in Klammern. Gängige Abkürzungen wie z.B., etc., vgl. müssen nicht ausgeschrieben werden.

4 Gliederung

- Titelblatt
- Zusammenfassung
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungs-, Abbildungs-, und Tabellenverzeichnis
- Glossar (fakultativ)
- Einleitung
- Methoden
- Ergebnisse
- Diskussion
- Schussfolgerungen
- Eigenständigkeitserklärung
- Danksagung (fakultativ)
- Literaturverzeichnis
- Anhänge

5 Inhalt

5.1 Zusammenfassung

Enthält die wichtigsten Inhalte und Folgerungen der verschiedenen Teile der Diplomarbeit auf maximal einer Seite.

5.2 Inhaltsverzeichnis

- Mit allen Kapiteln und Unterkapiteln sowie Seitenzahlen
- Die Kapitel und Unterkapitel von Einleitung bis Schlussfolgerung sind fortlaufend zu nummerieren.
- Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungs-, Abbildungs-, Tabellenverzeichnis, Glossar (fakultativ), Eigenständigkeitserklärung, Danksagung (fakultativ), Literaturverzeichnis, Anhänge erhalten eine Überschrift. Sie werden nicht nummeriert.

5.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Beginnt auf einer neuen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis

Diese Verzeichnisse enthalten alle Abbildungen und Tabellen, die in der Arbeit verwendet werden. Über die Funktion „Beschriftung einfügen“ in Word können diese Listen automatisch erstellt werden.

5.4 Abkürzungsverzeichnis und Glossar

- Abkürzungsverzeichnis:
 - Auflisten (alphabetisch) aller benutzten Abkürzungen, ausser gängige Abkürzungen wie z.B., etc.
- Glossar:
 - Ist fakultativ und erläutert die wichtigsten Sach- und Fachausdrücke.

5.5 Einleitung

Begründung der Themenwahl, Praxisrelevanz, Problembeschreibung, Ziel und Adressaten Eingrenzung der Arbeit, Fragestellung

Theoretische Grundlagen: aktueller Stand des Wissens bzw. der Forschung (Literatur, Guidelines, Expertenmeinung usw.)

Die Seitennummerierung beginnt mit der Einleitung.

5.6 Methoden

Literaturrecherche (angeben, in welchen Datenbanken, mit welchen Stichwörtern gesucht und warum welche behalten wurden), Umfrage in Spitälern, Expertenmeinungen einholen, Beobachtungen, Daten auswerten (Angabe Datenquelle nicht vergessen), usw. Das gewählte Vorgehen sollte kurz begründet werden. Werden statistische Grössen benutzt, müssen diese erklärt und ebenfalls begründet werden (z.B. Chi-Quadrat-Test).

5.7 Ergebnisse

Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse z.B. von Umfragen, Beobachtungen, aktualisierten Richtlinien. Objektive Beschreibung (keine Wertung!) der Daten/Ergebnisse.

5.8 Diskussion

Ziele und Adressaten erwähnen, Interpretation und kritische Beurteilung der Ergebnisse, Gegenüberstellung mit eigener Praxis, Literatur und Erwartungen, mögliche Ursachen der Ergebnisse nennen, Einschränkungen/Begrenzungen der Arbeit aufzeigen, qualitative Inhaltsanalysen (z.B. Was ist gut gegangen und was nicht? Was könnte bei ähnlichen Problemen / Situationen anders gemacht werden).

5.9 Schlussfolgerung

Zusammenfassen der wichtigsten Ergebnisse, Beantwortung der Fragestellung, Ausblick, offene Fragen, Vorschläge für weiterführende Massnahmen. Ein Fazit präsentiert prägnant die wichtigsten Ergebnisse. Keine neuen Informationen und Interpretationen einfügen. Keine Beispiele und Zitate einfügen, bei den Fakten bleiben.

5.10 Eigenständigkeitserklärung

Die Autorin/Der Autor bestätigt schriftlich und mit Unterschrift, dass die Diplomarbeit selbstständig und gestützt auf die aufgeführten Quellen erarbeitet und nicht bereits anderweitig eingereicht worden ist

Vorlage: Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die wörtlich oder inhaltlich den im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen und Hilfsmitteln entnommenen Stellen sind in der Arbeit als Zitat bzw. Paraphrase kenntlich gemacht. Ort, Datum Unterschrift (Vorname Name).

5.11 Danksagung

Eine Danksagung ist fakultativ.

5.12 Literaturverzeichnis

Alle Quellen, die im Text vorkommen, müssen alphabetisch genannt werden. Eine Quelle, die nur gelesen, aber nicht zitiert wird, darf nicht aufgelistet werden.

5.13 Anhang

Anhang 1: genehmigte und unterschriebene Disposition

Ab **Anhang 2:** Beilagen, die als (relevante) Ergänzungen zu betrachten und für das Verständnis nötig sind (z.B. Tabellen, Formulare, Fragebogen, Protokolle)

Auf alle Elemente des Anhangs ist an geeigneter Stelle im Text zu verweisen.

6 Zitieren

Von Dritten übernommenes geistiges Eigentum, wie Text(ausschnitte) oder Ideen, müssen korrekt gekennzeichnet werden. Das bedeutet, die verwendeten Quellen richtig zu zitieren und zu referenzieren.

Die Zitierweise der Diplomarbeit orientiert sich am Stil der American Psychological Association (APA).

6.1 Verweise im Text

Ein Verweis im Text ist eine präzise Methode, der Leserschaft zu zeigen, woher die ursprüngliche Idee stammt, und die Originalautoren zu würdigen.

Die Nachnamen der Autorinnen bzw. Autoren sowie das Erscheinungsjahr der Publikation werden genannt. Dies kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

Eine frühere Studie, in der X und Y verglichen wurden, ergab, dass ... (Müller, 2019).
Müller (2019) legt dar, dass ...
Im Jahr 2019 führte Müller eine Studie durch, die darauf hindeutet, dass ...

6.2 Verweise in der Beschriftung von Tabellen, Grafiken und Abbildungen

Stammt die Visualisierung aus einer Quelle, muss die Beschriftung mit einem Quellenbeleg ergänzt werden.

Wird eine Abbildung, Grafik oder Tabelle aus einer fremden Quelle übernommen und für die eigene Arbeit überarbeitet, bzw. angepasst, ist sie entsprechend zu beschriften.

Tabelle 1: Statistik der multiresistenten Erreger (BAG 2019)
Abbildung 1: Epidemische Kurve (modifiziert nach BAG 2018)

6.3 Zwei oder mehr Autorinnen und Autoren

Publikationen mit zwei oder mehr Autorinnen und Autoren werden ab der ersten Angabe gekürzt.

Anstatt alle Nachnamen zu schreiben, wird der Nachname der ersten Autorin/des ersten Autors genannt und ‚et al.‘ hinzugefügt. Die Abkürzung ‚et al.‘ steht für ‚et alii‘ (lateinisch: ‚und andere‘).

In dieser Forschung haben viele Teilnehmer ... verwendet (Müller et al., 2019).
Müller et al. (2019) bemerkten, dass ...

6.4 Unternehmen als Autor

Wenn die Quelle von einem Unternehmen und nicht von einer Person publiziert wurde, wird der Name der Firma als Autor zitiert.

Neuester Forschung zufolge ... (Microsoft, 2020).

6.5 Zitate

Wenn ein Textauszug aus einer anderen Quelle wortwörtlich wiedergegeben wird, wird er kursiv und in Anführungszeichen gesetzt. Beim Verwenden von Zitaten muss die Seitenzahl im Quellenverweis hinzugefügt werden.

Fremdsprachliche Texte sind in der Originalsprache zu zitieren.

„Ein einheitlicher Zitierstil ist wichtig“ (Müller, 2019, S. 23).

6.6 Verschiedene Quellen in einem Verweis

Manchmal müssen mehrere Quellen für eine Information angegeben werden. Die aktuellste Quelle kommt zuerst. Innerhalb eines Erscheinungsjahres werden die Quellen alphabetisch aufgelistet und durch ein Semikolon voneinander getrennt.

Diverse Studien zeigen, dass ... (Neuer, 2020; Robben et al. 2020; Müller, 2019).

7 Literaturverzeichnis

7.1 Bücher zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Buchtitel (Auflage). Verlag.

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.). Huber.

7.2 E-Books zitieren

Die URL oder wenn möglich, den Digital Object Identifier (DOI) am Ende der Quellenangabe hinzufügen

Format:

Autor. (Jahr). Buchtitel (Auflage). DOI oder URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.).
<https://doi.org/10.10000/182>

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.).
https://www.scribbr.de/quellen_richtig_zitieren_und_belegen.pdf

7.3 Kapitel aus Sammelbänden zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Titel des Kapitels. Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbands (ggf. Auflage, Seitenbereich). Verlag.

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellenangaben oder Literaturverzeichnis. In P. Lahm (Hrsg.), Quellen zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl., S. 19-31). Huber.

7.4 Artikel aus einer Fachzeitschrift zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Artikel. Zeitschrift, Band (Heft), Seitenbereich, ggf. DOI oder URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNews, 48(3), 19/31.

Müller, T. (2019). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNews, 48(3), 19/31.
<https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>

7.5 Internetquellen zitieren

Für Internetquellen muss eine URL angegeben werden.

Ein Abrufdatum zusammen mit dem Zusatz ‚Abgerufen von‘ muss nur angegeben werden, wenn dieses notwendig ist (z. B. bei Wikipedia-Artikeln, da diese sich regelmässig ändern). Hierbei wird nichts kursiv hervorgehoben.

Format:

Autor. (Jahr, Tag. Monat). Artikel. Name der Webseite. Ggf. Abrufdatum, URL

Beispiel:

Müller, T. (2019, 12. März). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNEWS.
<https://www.epsante.ch/aufbau-und-gliederung/Diplomarbeit/>

7.6 Berichte zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Titel des Berichts. URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Forschungsergebnisse: Plagiat vermeiden. https://www.epsante/plagiat_vermeiden_forschungsbericht_2020.pdf

7.7 Mehrere Autoren

Maximal die fünf ersten Autoren werden im Literaturverzeichnis durch Kommata voneinander getrennt. Für die weiteren Autoren wird ein «et al.» hinzugefügt.

Müller, T., Neuer, M., Robben, A, Reus, M. (2019). Ein Buch zitieren: Regeln und Beispiele zum Erstellen der Quellenangabe eines Buches (2. Aufl.). EPSANTE.

7.8 Filme zitieren

Format:

Produzent (Produzent) & Regisseur (Regisseur). (Jahr). Titel [Film], Produktionsort: Produktionsfirma.

Beispiel:

Shamberg M., Sher S., Jacobs G., (Produzenten), & Soderbergh S. (Regisseur). (2011). Contagion [Film], Vereinigte Staaten, Warner Bros.

8 Plagiat vermeiden

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den folgenden zwei Unterlagen

- Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule: „Richtlinien zum Umgang mit Plagiaten“ vom 1. Sept. 2017
- Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF/ Schweizerische Maturitätskommission: „Merkblatt Ethik / Plagiat“ vom 28. 10. 2009, aktualisiert 22.7.2011.

8.1 Was gilt als Plagiat?

Unter einem Plagiat ist die ganze oder teilweise Übernahme eines fremden Werks¹ ohne Angabe der Quelle und der Urheberin bzw. des Urhebers zu verstehen. Ein Plagiat ist eine Verletzung des Urheberrechts. Kürzere Passagen eines fremden Werkes dürfen zitiert werden. Dies setzt aber eine Kennzeichnung des Zitats und eine Angabe der Quelle voraus.

Folgende Handlungen stellen unter anderem ein Plagiat dar (Schwarzenegger, 2006, S. 3²):

- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein Werk, das von einer anderen Person auf Auftrag erstellt wurde („**Ghostwriter**“), unter ihrem bzw. seinem Namen ein.
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein fremdes Werk unter ihrem bzw. seinem Namen ein (**Vollplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein und dieselbe Arbeit (oder Teile davon) zu verschiedenen Prüfungs- oder Seminaranlässen ein (**Selbstplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übersetzt fremdsprachige Texte oder Teile von fremdsprachigen Texten und gibt sie ohne Quellenangabe als eigene aus (**Übersetzungsplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übernimmt **Textteile aus einem fremden Werk, ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen**. Dazu gehört namentlich auch das Verwenden von Textteilen aus dem Internet ohne Quellenangabe.
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übernimmt Textteile aus einem fremden Werk und nimmt leichte Textanpassungen und -umstellungen vor (**Paraphrasieren**), ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen.

¹ Werk: geistige Schöpfung (Text) unabhängig von ihrem Wert oder Zweck (gemäss Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz, URG) vom 9. Oktober 1992 (Stand am 1. Januar 2017), Art. 2 Abs. 1)

² Schwarzenegger, Ch. (2006). Plagiatsformen und disziplinarrechtliche Konsequenzen. In: unijournal 4/06, Universität Zürich, 19. Juni 2006.

8.2 Kontrolle

Die Diplomarbeit wird in drei schriftlichen Exemplaren und einer elektronischen Version eingereicht. Alle Diplomarbeiten werden zur Erkennung von Plagiaten mit Hilfe einer geeigneten Software (Plagiatserkennungstool) überprüft und anschliessend während acht Jahren in einer geschlossenen Datenbank gespeichert. Die Software vergleicht die Arbeiten mit dem Internet und der Datenbank. Zusätzlich werden die eingereichten Arbeiten durch die Prüfenden aufmerksam durchgelesen und bei Plagiatsverdacht werden weitere Nachforschungen angestellt.

8.3 Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats

Beim Aufdecken eines Plagiats wird je nach Schweregrad eines Plagiats unterschiedlich vorgegangen:

- **Vorgehen in Bagatell- oder leichten Fällen**
Ausgesprochene Bagatellfälle mit wenigen vergessenen Zitierangaben oder leichte Fälle mit unvollständigen und fehlerhaften Angaben oder mit Paraphrasierung von kürzeren Textstellen ohne Quellenangabe, jedoch ohne Täuschungsabsicht, führen zu Abzügen.
- **Vorgehen in schwerwiegenden Fällen**
Wenn das Plagiat von grösserer quantitativer oder qualitativer Bedeutung³ ist, oder es sich um einen wiederholten Fall eines Plagiats handelt, liegt ein schwerwiegender Fall vor. In diesem Fall wird die Kandidatin/der Kandidat gem. Ziff. 4.3 der PO von der Prüfung ausgeschlossen.

³ Übernahme längerer Textpassagen ohne Quellenangaben, Vorgeben fremder Erkenntnisse als wesentliches Ergebnis eigener Arbeit, Verwenden wesentlicher Teile bereits früher eingereichter und bewerteter Arbeiten (Selbstplagiate) etc.

9 Beurteilungskriterien

Inhaltliche Kriterien	
beurteilte Teile	Bewertungskriterien Diplomarbeit
Wahl des Themas	Das Thema ist für den Berufsalltag einer Fachexpertin/eines Fachexperten in Nephrologiepflege relevant (Praxisrelevanz/Motivation).
	Der Gesamteindruck der Arbeit wirkt kompetent und das Thema ist professionell bearbeitet.
Zusammenfassung	Die Zusammenfassung enthält die wichtigsten Inhalte der Diplomarbeit.
	Die Zusammenfassung ist inhaltlich strukturiert.
Einleitung	Die Ausgangslage ist präzise beschrieben (Problembeschreibung).
	Das Ziel /die Ziele ist / sind präzise, themenbezogen und umsetzbar.
	Die aus der Zielsetzung resultierende Fragestellung ist präzise und nachvollziehbar.
	Die Begrenzung der Arbeit ist beschrieben und begründet.
	Die Adressatinnen und Adressaten sind klar genannt und sinnvoll gewählt.
Theoretische Grundlagen	Der theoretische Bezugsrahmen / die Referenzen sind aktuell.
	Der aktuelle Bezugsrahmen und die Referenzen sind für das gewählte Thema relevant.
	Die theoretischen Grundlagen bzw. der aktuelle Stand des Wissens werden korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt
Methode	Alle eingesetzten Methoden werden erwähnt und erklärt (Datenerhebung, -quellen, statische Grössen, wenn benutzt, Umfragen, Literaturrecherche, usw.).
	Das ausgewählte Vorgehen ist begründet und nachvollziehbar.
Ergebnisse	Die Ergebnisse sind verständlich und übersichtlich dargestellt.
	Die Ergebnisse werden objektiv beschrieben (keine Wertungen).

Diskussion	Die definierten Ziele, die Begrenzung der Arbeit und die Adressaten werden erwähnt.
	Die Ergebnisse werden kritisch reflektiert und bewertet.
	Die Ergebnisse werden der eigenen Praxis und / oder der Literatur gegenübergestellt.
	Mögliche Konsequenzen werden dargelegt.
	Die Argumentation ist relevant und nachvollziehbar.
Schlussfolgerung	Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit sind zusammengefasst, Ausblick und mögliche offene Fragen sind erwähnt.
	Die Beantwortung der Fragestellung ist ersichtlich.

Formale Kriterien	
Zusammenfassung	Die Zusammenfassung ist maximal eine Seite lang.
Formale Qualität	Umfang 20-30 Seiten. Aufbau und Ablauf des Textes sind klar strukturiert.
Literaturverzeichnis und Zitate	Die erwähnte Literatur ist vollständig und gemäss Vorgaben aufgeführt und zitiert.
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Sie sind beschriftet, getrennt voneinander durchnummeriert und im Text eingebunden.
	Sie sind selbstsprechend und sinnvoll dargestellt.



Sprachliche Kriterien	
Fachsprache und Orthographie	Die Fachsprache wird korrekt angewendet. Die korrekte Orthographie wird eingehalten.
Gendergerechte Sprache	Die gewählte Form wird durchgehend angewendet.

